

## Editorial

Liebe Mitglieder, vielen Dank, dass Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt und mich zur neuen Vorsitzenden ge-



wählt haben. Ich freue mich auf die große und wichtige Aufgabe einer wirksamen Interessenvertretung aller Mieterinnen und Mieter hier vor Ort.

Bonn ist seit vielen Jahren mein Zuhause. Beruflich bin ich als Rechtsanwältin im Bereich des Gesellschafts- und Haftungsrechts in einer Düsseldorfer Kanzlei tätig und weiß, was es heißt, mich mit guten Argumenten für Mieterrechte stark zu machen.

Politisch bin ich als sachkundige Bürgerin im Rat der Stadt Bonn aktiv und gehöre dem Landes- und Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen an, deren Bonner Arbeitsgemeinschaft ich leite.

Mir ist bewusst, welche Verantwortung ich übernehme und in welche großen Fußstapfen ich trete. Der Verein ist nach fast 50 Jahren mit Bernhard „Felix“ von Grünberg an der Spitze eine unüberhörbare Stimme. Nicht nur in der Region, sondern auch landes- und bundesweit. Bei den anstehenden Aufgaben weiß ich ein starkes haupt- und ehrenamtliches Team hinter mir. Zusammen vereinen wir vielseitige Kompetenzen, um die aktuellen wohnungspolitischen Herausforderungen zu bewältigen und das Angebot für unsere Mitglieder konsequent ausbauen zu können.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen in Kontakt zu kommen.

**Ihre Magdalena Möhlenkamp**

# Wie aus „Man müsste mal“ ein „Wir machen mal“ geworden ist

## Eine Erfolgsgeschichte aus Bonn

Seit 2018 hatte es keine gemeinsame Bundespressekonferenz von DMB und Haus & Grund gegeben. In der Regel befände man sich auf unterschiedlichen Seiten. DMB-Präsident Lukas Siebenkotten: „Es gibt aber ein so positives Beispiel aus Bonn, bei dem beide Verbände zu 100 Prozent auf der gleichen Seite stehen. Beiden geht es um den verstärkten Wohnungsbau für Menschen mit geringem Einkommen. Dies passt auch in die Diskussion um die neue Gemeinnützigkeit.“

Mit auf dem ungewöhnlichen Podium in Berlin saßen neben den Präsidenten des DMB, Lukas Siebenkotten, der Präsident von Haus & Grund Deutschland, Dr. Kai Warnecke, der Ehrenvorsitzende des DMB Bonn/Rhein-Sieg/Ahr, Bernhard „Felix“ von Grünberg, und die Geschäftsführer des Caritasverbandes Bonn, Jean-Pierre Schneider, sowie des Diakonischen Werks Bonn und Region, Tobias Köhler.

Vorgestellt wurde die Wohnungsbaugenossenschaft Zusammenstehen eG der Vereine Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr, Haus & Grund Bad Godesberg, Caritasverband Bonn und Diakonie Bonn/Rhein-Sieg.

Von der Genossenschaft wird das Projekt „Wohnen unter der Godesburg“, das heißt der Bau von 55 barrierearmen und preisgebundenen Wohnungen sowie eines vierzügigen Kindergartens erstellt. Gebaut wird auf einem ehemaligen Schulgrundstück, das die Stadt zu günstigen Bedingungen an die Genossenschaft verkauft hat.

Für Haus & Grund Deutschland ist das Bonner Projekt ein Vorbild und ein Grund, diese gemeinsame Pressekonferenz zu veranstalten, bestätigte Dr. Warnecke. „Bonnerinnen und Bonner bauen für Menschen aus Bonn, die dringend bezahlbaren Wohnraum benötigen“, das wünsche man sich für ganz Deutschland. „Ein riesiges Kompliment an die Akteure in Bonn für ein Projekt,

das gern bundesweit Schule machen kann und ein Beispiel dafür ist, wie Gemeinschaftsprojekte funktionieren können.“

### Aus „Man müsste mal“ ist ein „Wir machen mal“ geworden

Bernhard „Felix“ von Grünberg, jetzt Aufsichtsratsvorsitzender von Zusammenstehen eG: „Angesichts der angespannten Wohnraumsituation in Deutschland und dem Rückgang öffentlich geförderter Wohnungen ist es notwendig, neue Wege zu gehen. Deswegen hatten sich der Mieterbund und Haus & Grund Bonn-Bad Godesberg entschlossen, nicht nur Wohnungsbau zu fordern, sondern selbst aktiv zu werden.“

### Wohnraum für die Bevölkerung

Das Projekt hat das Ziel, Wohnraum zu schaffen, der langfristig den Bonnerinnen und Bonnern zugutekommt und nicht internationalen Investoren, denen oft das Wohlergehen der Menschen vor Ort egal ist. Dieser Ansatz soll verhindern, dass Menschen mit niedrigem Einkommen, wie Azubis, Rentner oder Alleinerziehende, aus der Stadt verdrängt werden.

Jean-Pierre Schneider sieht in der Wohnungsfrage ein zentrales Menschenrecht und beobachtet täglich, wie prekär die Lage für viele Familien, Alleinerziehende und junge Menschen ist. Auch soziale Fachkräfte können sich oft keine Wohnung in Bonn mehr leisten.

Tobias Köhler sagt, dass die Zusammenstehen eG im besten Sinne eine „soziale Unternehmung“ und ein „Invest“ sei. Mit der Beteiligung an der Genossenschaft schaffe man preiswerten Wohnraum für „systemrelevante“ Bevölkerungsgruppen und lege dabei das Geld des Verbands gut an.

### Pilotprojekt mit Signalwirkung

Das Bauprojekt soll nicht nur in Bonn wirken, sondern auch als Vorbild für an-

dere Städte dienen. Von Grünberg bringt diesen Impuls prägnant auf den Punkt: „Das ist kein Geschenk, sondern eine nachhaltige Investition – sozial und rentabel zugleich.“

Bonn setzt hiermit ein Zeichen und zeigt, dass sozialer Wohnungsbau durch gemeinsames Handeln möglich ist. Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Gewerkschaften sollten sich daher überle-

gen, wieder geförderte Wohnungen zu bauen, so wie vor Jahrzehnten. Das neue Gemeinnützigkeitsgesetz sollte gerade eine solche Bereitschaft fördern. ■

## Erstmals eine Frau an der Spitze des Vereins



Foto: DMB Bonn

Kolja Bienert, Barbara Steenbergen, Bernhard von Grünberg, Ulrich Kelber, Magdalena Möhlenkamp, Taner Ekici, Hans-Jochem Witzke, Michael Schleicher, Franz-Josef Windisch (v.r.)

Die Mitgliederversammlung hat am 18. Oktober erstmals eine Frau an die Spitze unseres Vereins gewählt. Die Juristin Magdalena Möhlenkamp übernimmt nach fast 50 Jahren, in denen Bernhard „Felix“ von Grünberg den Verein im Haupt- oder Ehrenamt geführt hat, die ehrenamtliche Führung des Vereins. Sie wurde einstimmig gewählt.

Ihr zur Seite stehen als Stellvertreter:innen wieder Barbara Steenbergen und Michael Schleicher. Als Beisitzer:innen wiedergewählt wurden Kolja Bienert, Taner Ekici und Petra Grebing. Neu im Vorstand sind der langjährige Geschäftsstellenleiter in Siegburg, Jurist Franz-Josef Windisch, und der ehemalige Staatssekretär und Bundesdatenschutzbeauftragte Prof. Ulrich Kelber.

### Neuer Ehrenvorsitzender

Einstimmig wurde Bernhard „Felix“ von Grünberg zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Eigens zur letzten Mitgliederversammlung war der Präsident des Deutschen Mieterbundes, Lukas Siebenkotten, aus Berlin angereist. Er sprach die Erfolge von „Felix“, wie er von allen nur genannt wird, an – sowohl im Bereich der Vereinsentwicklung – die Mitgliederzahlen haben sich in seiner Amtszeit verzehnfacht – sowie besonders seine Erfolge in der Wohnungspolitik, mit der Erstellung des ersten qualifizierten Mietspiegels in Bonn etwa und seine Hartnäckigkeit im Einsatz der Mieterbewegung.

### Ehrung langjähriger Mitglieder

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Mitglieder, die seit genau 40 oder 30 Jahren Mitglied sind, mit einer DMB-Ehrennadel vom Präsidenten des DMB und dem scheidenden Vorsitzenden ausgezeichnet.

### Anträge für die Zukunft

Unter der Sitzungsleitung des Vorsitzenden des DMB-Landesverbandes NRW, Hans-Jochem Witzke, wurden auch zwei Anträge beschlossen, die sich mit den Themen KI und Rechtssicherheit beschäftigen und für den Deutschen Mietertag 2025 bestimmt sind. ■

## Barbara Steenbergen beim World Urban Forum in Kairo

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hatte unsere stellvertretende Vorsitzende und „Frau in Brüssel“ bei der Internationalen Mieterorganisation, Barbara Steenbergen, in eine internationale Delegation für das World Urban Forum 2024 in Kairo berufen.

Von den weltweit 25 Teilnehmenden wurde sie für Europa eingeladen und durfte bei der eigenen Pre-Conference der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie beim World Urban Forum der United Nations zu den aktuellen Entwicklungen der Wohnungspolitik sowie

der Energiepolitik in der Europäischen Union berichten und lernte Akteure der Zivilgesellschaft in der MENA-Region (Middle East and Northern Africa) kennen.

Well done Barbara! ■



## 50 Jahre Felix: Impulsgeber, Antreiber, Ideengeber

Mit einer festlichen Veranstaltung wurde Bernhard „Felix“ von Grünberg im Bonner Landesmuseum für seine fast 50-jährige Tätigkeit im DMB Bonn/Rhein-Sieg/Ahr geehrt. Gekommen waren Wegbegleiter aus der Mieterbewegung, Wohlfahrtsverbände und Politik, um ihm für seine unermüdliche Arbeit zu danken.

### Beständigkeit

Die neue Vorsitzende Magdalena Möhlenkamp eröffnete die Veranstaltung und hob die Beständigkeit hervor, die Felix von Grünberg in fast fünf Jahrzehnten haupt- und ehrenamtlicher Arbeit für den Deutschen Mieterbund bewiesen hat. In einer unbeständigen politischen Zeit symbolisiere er Verlässlichkeit und Engagement. Möhlenkamp betonte, dass von Grünberg sich nicht vor unangenehmen Themen scheute und sein Rat als Ehrenvorsitzender weiter gebraucht werde.

### Die ultimative Lobhudelei

Oberbürgermeisterin Katja Dörner, die früher dem Vorstand des Mieterbundes angehörte, betonte in ihrer Rede die besondere Herausforderung, eine Persönlichkeit wie Felix von Grünberg angemessen zu würdigen und setzte ganz im Sinne der WDR-Sendung „Zimmer frei“ zur ultimativen Lobhudelei an.

Er sei nicht nur über die Jahrzehnte das „Gesicht des Mieterbundes“, sondern setze sich auch mit außerordentlicher Hartnäckigkeit für Mieterinnen und Mieter ein, vor allem für jene in besonders



Die neue Vorsitzende Magdalena Möhlenkamp bei ihrer Rede

schwierigen Lebenslagen. Sogar bei diesem Empfang habe er ihr noch schnell von einem aktuellen Fall aus der Mieter- und Sozialberatung berichtet. Dörner würdigte seine politischen Erfolge und spannte den Bogen vom ersten Mietspiegel für Bonn bis zur Gründung der Wohnungsbaugenossenschaft.

### CDU-Minister würdigt den „Kümmerer“

NRW-Minister Nathanael Liminski betonte die Bedeutung der momentanen politischen Lage und unterstrich von Grünbergs Rolle als „soziales Gewissen“ Bonns. Von der Mieter- und Sozialberatung erzähle man sich in Düsseldorf, dass kein Problem zu klein und keines zu groß wäre für die Sprechstunde. Aber genau solche Orte müsse es noch geben, gerade in einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, unge-

hört zu sein und man sich als Politiker fragen müsse, woher Angst, Wut, Ärger und Furcht kommen. Vielleicht auch, weil zu wenig Raum besteht, zu sagen, was einen bekümmert, einen sorgt. Diesen Raum gebe von Grünberg.

### Ein besonderer Talk mit dem DMB-Präsidenten

DMB-Präsident Lukas Siebenkotten ließ es sich nicht nehmen, zu Beginn des Talks einen ganz besonderen Charakterzug von Felix hervorzuheben: „Er kann eine ‚Nervensäge‘ im besten Sinne sein, die sich nicht zufriedengibt, bevor ein Problem gelöst ist.“ Er unterstrich aber ausdrücklich, dass der Mieterbund sehr stolz darauf sei, diese Nervensäge in seinen Reihen zu wissen. Zur Erfolgsstory von Felix gehört auch, dass sich die Mitgliedszahlen verzehnfacht haben, er neue Projekte anstößt wie die Wohnungsbaugenossenschaft Zusammenstehen eG (siehe Artikel in dieser Ausgabe).

Seit Jahren hat von Grünberg sich gegen die sogenannten Share-Deals ausgesprochen, bei denen Immobilienbesitz steuerfrei übertragen wird. Ein Thema, das sogar im Koalitionsvertrag der Bundesre-

gierung steht, jedoch leider nicht umgesetzt wurde.

### Statt Theorie lieber Praxis

Felix von Grünberg erzählte von seinen Anfängen als Student, der lieber praktisch half, als sich an der Universität in theoretischen Diskussionen zu verlieren. Seine Arbeit im Mieterbund ermöglichte es ihm, Menschen direkt zu unterstützen und sich gleichzeitig politisch zu engagieren. Er nutzte die Gelegenheit des Talks, um Kirchen und große Arbeitgeber aufzurufen, dem Beispiel der Genossenschaft zu folgen, um für Menschen mit geringeren Einkommen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Zum Abschluss der Feier las von Grünberg aus „Die Geschichte der Deutschen Mieterbewegung“ von J. Herrmann aus dem Jahr 1925 vor und zitierte Friedrich Naumann, den Namensgeber der FDP-Stiftung, der damals für eine starke Mieterbewegung und genossenschaftlichen Wohnungsbau plädierte. Wo bleibt jetzt die FDP?

### Felix auf der „Roten Liste“

Norbert Walter-Borjans, ein langjähriger politischer Weggefährte und früherer SPD-Vorsitzender beschrieb ihn als „Institution“ des ehrenamtlichen Engagements, die auf der „Roten Liste der aussterbenden Arten“ stehe, und betonte, wie wichtig es sei, seine Verdienste zu feiern und das bürgerliche Engagement in seinem Sinne fortzuführen.

Musikalisch wurde die Veranstaltung begleitet vom Roma-Ensemble Markus Reinhardt. ■



Nathanael Liminski, Felix von Grünberg, Katja Dörner (v.l.)